

liche Institut nicht nur erhalten, sondern immer blühender werde, und immer größern Segen über die leidende Menschheit verbreite.

VII.

Einführung der Chaisen und Sänften in Würzburg.

Die erste Chaise, welche zwischen den Jahren 1670 und 1680 nach Würzburg gebracht wurde, gehörte einem Herrn von Kleßheim. Bis dahin hatte man in Würzburg keinen solchen Wagen gesehen, selbst der Fürst hatte keinen; sondern bediente sich statt dessen des Reitens.

Die erste Sänfte kam in Würzburg zwischen den Jahren 1715 und 1720 zum Vorschein. Der Besitzer derselben, ein Sattlermeister, hatte sie schon mehrere Jahre bey sich stehen, ohne daß jemand sich derselben zu bedienen getraut hätte: so lächerlich schien es damahls noch jedem, daß man sich in einem solchen Kasten über die Gasse sollte schleppen lassen, so lange man noch gesunde Füße hatte. Eine Art Kasten, worin man Kranke und Tode von

Journ. v. u. f. Sr. II. B. V. S.

einem

einem Ort zum andern brachte, kannte man zwar schon vorher: aber der Gebrauch der Sänften war bis 1715 unbekant. Endlich hatte eine Frau Ködlein, deren Mann in Schönbornischen Diensten stand, den Muth sich von ihrem Hause in die Kirche tragen zu lassen. Sie that dieß nachher noch öfter, ohne sich um das Gelärm des großen Hausens, der sie begleitete und ihr Grobheiten zuschrie, zu bekümmern. Man wurde diesen Auftritte bald gewohnt, und der Gebrauch der Sänften wurde in Kurzem allgemein.

VIII.

Post- und Botenwesen im Wirzburgischen &c. (Auszug aus dem Tagebuch eines Reisenden.)

Aus eigener Erfahrung bemerkte ich, daß man in dem größten Theil des Fränkischen Reiches nicht informirt ist, welche Taxe bey den Fränkisch-Wirzburgischen und, so viel ich weiß, auch Bambergischen Postämtern eingeführt sey. Eben so wenig Nachricht wird man auch von dem dortigen Botenwesen haben, welches freylich nicht so wohlfeil und bequem,